

Die wichtigsten antijüdischen Gesetze und Maßnahmen während der NS-Zeit

1933

März Überall im Reich antijüdische Übergriffe, erste Boykotte und Verhaftungen vor allem politisch missliebiger und prominenter Juden

1.-3. April Reichsweiter, von NSDAP und Propagandaministerium organisierter Boykott jüdischer Geschäfte, Praxen etc.

7. April Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums: Juden werden durch den „Arierparagraph“ vom Beamtenberuf ausgeschlossen. In den folgenden Wochen wird der Arierparagraph in zahlreichen Berufen eingeführt (z. B. Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Behördenangestellte).

1935

Frühling/Sommer Antijüdische Terrorwelle: „Einzelaktionen“ in Form von Boykotten, Hetzkampagnen, tätlichen Übergriffen, Badeverboten gegen jüdische Bürger und Einrichtungen

September Nürnberger Rassengesetze: Das „Reichsbürgergesetz“ unterscheidet zwischen Staats- und Reichsbürgern; letztere müssen „deutschen oder artverwandten Blutes“ sein. Das „Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ verbietet die „Mischehe“ sowie außereheliche Beziehungen zwischen „Ariern“ und Juden („Rassenschande“). Definition des Begriffs „Jude“ und „Mischling“ durch die Abstammung. Es folgen 13 Durchführungsverordnungen, die bis 1938 vor allem auf die Verdrängung aus dem Wirtschaftsleben abzielen.

1938

17. August Jüdische Bürger, die nicht einen „typisch jüdisch“ klingenden Vornamen führen, müssen zusätzlich den Vornamen „Israel“ bzw. „Sara“ tragen.

8.–13. November „Reichskristallnacht“: Goebbels inszeniert ein Massenpogrom. Zerstörungen und Gewalttätigkeiten reichsweit. Rd. 30.000 Juden werden in Konzentrationslager gebracht.

November/Dezember Ausgrenzung der Juden aus der Öffentlichkeit: Verbot des Besuches kultureller Veranstaltungen und öffentlicher Schulen, öffentlicher Plätze, Parkanlagen etc.

Dezember Entschädigungslose Zwangs-„Arisierung“ jüdischer Betriebe und Einsetzung „arischer“ Treuhänder

1939

30. April Gesetz über die Mietverhältnisse mit Juden: Nichtjuden dürfen jüdischen Mietern ab sofort kündigen, jüdische Mieter sind verpflichtet, wohnungslose Juden aufzunehmen. Damit wird die Einrichtung von „Judenhäusern“ eingeleitet.

1. September Mit dem Angriff auf Polen beginnt der Zweite Weltkrieg. Über 3 Millionen Juden gelangen in den Einflussbereich der deutschen Besatzer und unterliegen ab sofort der antijüdischen Gesetzgebung. Beginn der Ghettoisierung

1941

4. März Juden werden zum Arbeitseinsatz herangezogen. Beginn der Zwangsarbeit

1. September Polizeiverordnung zur Kennzeichnung der Juden: Alle Juden müssen einen handtellergroßen „Judenstern“ auf der Brust tragen.

22. Juni Deutscher Überfall auf die Sowjetunion. Den drei Heeresgruppen folgen vier Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes, deren wichtigste Aufgabe die systematische Tötung von Juden, kommunistischen Funktionären, Zigeunern und anderen „unerwünschten Elementen“ ist. 1941/42 fallen über 1 Mio Menschen den Massenerschießungen zum Opfer.

Oktober Beginn der Deportationen aus dem Deutschen Reich ins besetzte Polen

18. Oktober Erste Deportation von Berliner Juden. Ziel: Ghetto Litzmannstadt (Lodz)

23. Oktober Verbot der Auswanderung jüdischer Staatsbürger aus dem Deutschen Reich

25. November 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz: Das Vermögen eines deutschen Juden, der im Ausland, bzw. in den von deutschen Truppen besetzten oder in deutscher Verwaltung befindlichen Gebieten weilt, fällt dem Deutschen Reich zu. Damit haben die Finanzbehörden die Handhabe, das Vermögen aller ausgewanderten und deportierten Juden zu beschlagnahmen.

Dezember Beginn der Tötung von Juden durch den Einsatz von Gaswagen in Kulmhof/Chelmno

1942

11./13. Januar Erste Deportation aus Brandenburg (Potsdam) über Berlin. Ziel: Ghetto Riga

20. Januar Wannsee-Konferenz: Vertreter nationalsozialistischer Reichsbehörden und Parteidienststellen organisieren und koordinieren die Deportation der ge-

samten jüdischen Bevölkerung Europas zur Vernichtung in den Osten.

Juni Beginn der Massenvergasungen von Juden in Auschwitz/Birkenau

2. Juni Erste Deportation aus Berlin nach Theresienstadt

1945

27. Januar Auschwitz wird von sowjetischen Truppen befreit.

Februar Deportationen von „Mischlingen“ und Ehepartnern in „Mischehen“ beginnen, werden aber wegen des Herannahens der Front nicht fortgeführt.

7. Mai Die Rote Armee befreit Theresienstadt

7./9. Mai Kapitulation der deutschen Wehrmacht. Dem nationalsozialistischen Regime sind ca. 6 Millionen Juden zum Opfer gefallen.

Entwicklung der jüdischen Bevölkerung im Kreis Osthavelland, in Berlin, in der Provinz Brandenburg und im Deutschen Reich zwischen 1905 und 1939

	1905/1910	1925	1933	1939
Juden im Deutschen Reich (gerundet)	535.100	564.400	499.700	330.500 (297.400)
Juden in Berlin (gerundet)	144.000	172.000	160.600	82.450 (75.300)
Juden in der Provinz Brandenburg	11.632	8.442	7.616	4.019 (3.466)
Juden im Kreis Osthavelland	136	173	179	63 (37)
davon				
in Nauen und Falkensee	k.A.	79	56	21 (8)
im Restkreis		94	123	42 (29)
davon in Groß Glienicke		1	k.A.	0

Bei den Zahlenangaben von 1905, 1910, 1925 und 1933 handelt es sich um Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft, die als „Israeliten“ oder „Glaubensjuden“ bezeichnet werden. Die Angaben für 1939 zeigen vor der Klammer alle Juden laut Nürnberger Gesetzen, also Menschen jüdischer Herkunft, und in den Klammern dahinter – zum besseren Vergleich – die „Glaubensjuden“. Alle Angaben sind veröffentlicht in der Statistik des Deutschen Reiches.

Eine weitere Quelle für statistische Angaben über die jüdische Bevölkerung in Brandenburg ist der Führer durch die Jüdische Gemeindeverwaltung und Wohlfahrtspflege von 1932/33. Nach diesem gehörten der Synagogengemeinde Spandau auch 11 Juden an, die in den brandenburgischen Ortschaften Groß-Glienicke, Seeburg, Dallgow-Döberitz, Falkensee, Hennigsdorf, Schönwalde, Bötzwow und Wansdorf lebten.